

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Nachstraße 19 bis 14 bzw. Kellereigäßchen 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigerannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechamt-Nr.: 512, 1218, 1553, 423. Hauptkassanten: Obere Krippstraße 54 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 1 in Gleditschenstr. (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Otto Priß in Halle/S.

Nummer 410

Halle, Sonntag den 10. Oktober

1915

Im eroberten Belgrad.

Der amtliche österreichische Bericht.
(M. Z. N.) Wien, 9. Oktober. Amtlich wird veröffentlicht:
Russischer Kriegsschauplatz:
Der Feind setzte gestern keine Angriffe gegen unsere gelagerte und bestärkte Front mit starken Kräften erfolglos fort. Im Ogalienfeld führte er keine Straßenschlachten gegen unsere Stellungen südlich von Lutsk und bei Burkanow. Er wurde überall zurückgeschlagen. Cestlich von Bucages jagte unser Artilleriefeuer ein Infanterieregiment in die Flucht. Auch bei Kremence wiederholten die Russen ihre Angriffe mit dem gleichen Ergebnis wie bisher. Das russische Infanterieregiment Nr. 140 wurde südlich von Kremence zertrümmert. Bei der eintreffenden Nachricht der russischen Vorküsten im walachischen Stellungsbereich teilte sich das Infanterieregiment Nr. 99 durch handhabeles Nachhaken in seinen hart beschossenen Gräben besonders aus. Die

närblich von Solki vordringenden österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte warfen den Feind wieder über den Eber zurück. Die gefangen gemachte Gefangenensahl erhöhte sich auf 6000.
Italienischer Kriegsschauplatz:
Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einlegen früherer Truppen noch einmal den Angriff gegen unsere Stellungen auf der Hochfläche von Bielgora. Als diese Anstöße unter schweren Verlusten zusammenbrochen waren, gelang es dem Feinde nicht mehr, starke Kräfte vorwärts zu bringen. Einzelne Kampagnen, die noch vordrangen, wurden mühelos abgewiesen. — Auf der Hochfläche von Vetrana stand der Abschnitt von Vezeno nachmittags unter heftigem Geschützfeuer. Auch im Raume von Bißich begann sich die feindliche Artillerie wieder zu äußern. Am Abschnitt von Dobersko und zwischen St. Martin und Volzajo wurden Kanonenabstände italienischer Handgranatenschnitzler leicht vermindert.

Zübftlicher Kriegsschauplatz:
Österreichisch-ungarische Truppen der Armee des Generals der Infanterie d. Kaiserlichen Hofkriegsrates von der Nordfront von Belgrad ein und führten das Bollwerk der Stadt, die Mittelteil. Heute früh bahnten sich deutsche Kräfte von Belzen her den Weg zum Kanal. Auf dem Schloß der serbischen Marine wieder die Fühnen Österreichs und Deutschlands. Auch französische und italienische Kräfte von Belgrad nachwärts der das hier behandelnde Feind nirgends den Verbündeten handhabeles. In der serbischen Fehlschüsse und in der Marea wurde er von österreichisch-ungarischen Streitkräften zurückgeworfen.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Kriegspressquartier, 9. Oktober. Die Tatsache, daß über Belgrad wieder österreichisch-ungarische und deutsche Soldaten wehen, wurde an allen Fronten der österreichisch-ungarischen Armeen mit Befriedigung und Genugtuung aufgenommen. Schon seit zwei Tagen war aus Kriegsberichterstattungen bekannt, daß die österreichisch-ungarischen Truppen auch bei der serbischen Hauptstadt die Tage wie die Dänen überlegen hatten und in die nördlichen Teile Belgrads eingeschoben waren; das sollte die frühe Nachricht bis zur eingehenden Entschärfung zurückgehalten werden. Am Straßenkampf zeigen sich die serbischen Nachhaken zurück. Die österreichisch-ungarischen Truppen folgten ihnen auf dem Fuße. Das der Beflegung der Stadt vorangegangene Bombardement hat viele selbst nach Möglichkeit gefolgt, doch ließ es sich nicht ganz vermeiden, daß Privatgebäude beschädigt wurden, die aber ebenso wie der alte und der neue Kanal schon unter dem früheren Bombardement gelitten hatten. Die Stadt ist keineswegs von der Zivilbevölkerung gänzlich verlassen. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen liegen inzwischen ihren planmäßigen Einmärsch in das Rand jort. (Berl. Ztbl.)

Unsere U-Boote in Mittelmeer.

Lugano, 9. Oktober. Die „Vittori“ drahtet dem „Corriere della Sera“ aus Athen, nach dem Sturze Venizelos' seien katastrophale Nachrichten im Umlauf über die Tätigkeit der deutschen und österreichischen U-Boote, die französische und englische Transportschiffe in den Grund bohrten. Die Zeitungen veröffentlichen, daß der Polizeikommissar von Citera telegraphierte, daß bei Matapan in 20 km Entfernung von Citera regelrecht alle Tage Dampfer von U-Booten getroffen verunfallt. Einzelheiten darüber fehlen. Man nimmt an, daß die Basis der U-Boote an einem einsamen Teile der Küste von Kreta sei. Demzufolge begann ein Torpedogeschwader der Entente in jenen Gewässern zu kreuzen.

Vorigen Sonnabend passierte ein französischer Transpordampfer von Mubros kommend vor Citera, als ihm von einem unbekanntem U-Boot Haft geboten wurde. Der Kapitän des Dampfers nahm seine Passagiere von Bord und begab sich in eine Barke, als er sich gegenüber einem österreichischen U-Boot neuesten Typs befand, das ihm 15 Minuten Zeit gab, um die Mannschaft zu retten. Der Kapitän gab an, zu gehorchen, aber an Bord seines Schiffes zurückgekehrt, befahl er Vollkampf. Das U-Bootboot beschloß sofort mit seiner kleinen Kanone den Dampfer, den 5 Geschosse trafen. Erst dann verließ die Mannschaft das Schiff, das in einer halben Stunde sank. (Woff. Stg.)

Biviani in London.
(M. Z. N.) London, 10. Oktober. Amtlich wird die Ankunft des französischen Botschafters Biviani in London bekanntgegeben. Biviani wird von dem Premierminister Asquith und den anderen Kabinettsmitgliedern empfangen werden.
Norwegische Stellung im Weltkrieg.
Christiania, 9. Oktober. Der norwegische Minister des Auswärtigen hat in einer Rede vor dem Reichstag über die internationale Lage, er führte aus, der Krieg sei für Norwegen völlig uninteressant geworden. Bei Kriegsausbruch war es wenig Kern im Lande. Aber dem Krieg hatte Norwegen von Deutschland und Rußland Getreide erhalten, jetzt fast es nur von Amerika kaufen. Wenn die amerikanischen Dänen einmal geliebt werden, würde dies für Norwegen katastrophal sein. Neutralpolitik ist Norwegen von England hauptsächlich in Bezug auf Kohlen und von Deutschland in Bezug auf Eisen, Farben und Weichmetallen abhängig.
Teufel hat augenblicklich Norwegen in sich selbst fallen lassen, wenn die Rufe eines Befehlshabers der Kriegsmarine aufgegeben. Die von England gewährten Ausnahmen sind nicht so zahlreich. England begann entgegen den Bestimmungen der Londoner Deklaration die gesamte Sperrung um das Norwegen auf Grund der neutralen dänischen Rechte, die Meer befahren zu können, verweigert. Wir haben versucht, unsere Neutralität und unsere Ehre nach allen Seiten zu wahren. (M. Z. N.)

Die Zweifel der Russen.
Kopenhagen, 9. Oktober. Im Gegensatz zu den großsprecherischen Auslassungen der französischen und englischen Zeitungen ist die englisch-französische Angriffsbewegung bei den russischen Militärkreisen weder Begeisterung noch Hoffnung für die Zukunft hervor. Der „Dien“ spricht direkt Zweifel aus, ob es den Verbündeten an der Westfront je gelingen werde, durchzubrechen. Im Ostland, das die deutsche Armee schon so lange hält, hege man natürlich keinen Hoff gegen das deutsche Meer; der Dab sei aber mit der größten Uglage besetzt. (Zagl. Woch.)

Italienische Landung in Albanien.
Wien, 9. Oktober. Die italienische Regierung machte Griechenland darauf aufmerksam, daß für den Fall, daß Griechenland bezüglich der Bestattung der Landung von Truppen des Biederbandes innerhalb 48 Stunden keine betrieblende Erklärungen abgeben werde, italienische Truppen in Südalbanien, in Spiras und auf den griechischen Inseln landen werden. Man will wissen, daß die italienische Flotte, wenn die griechische Regierung vor Ablauf der Frist keine über eine betrieblende Antwort geben sollte, an der iberischen Küste, der Spiras und der dem Mittelmeer benachbarten werde. Wenn die Flottenemonstrationen unfruchtbar bleibt, werde Italien die genannten Gebiete besetzen. (Z. Tag.-Stg.)

Englands Seefahrt.
(M. Z. N.) Paris, 9. Oktober. „Journal“ meldet aus Athen: Die englische Seefahrt hat die griechische Regierung benachrichtigt, daß alle nach bulgarischen Küsten bestimmten Waren als Kriegsbandware behandelt werden.

Postverkehr mit der Bugarmee wieder zugelassen.
(M. Z. N.) Berlin, 9. Oktober. (Amtlich.) Der Verkehr von Brieffächern und Paketen an die Heeresangehörigen der Bugarmee ist auf dem gewohnten Wege über die Militärposten wieder zugelassen.

Die Zweifel der Russen.
Kopenhagen, 9. Oktober. Im Gegensatz zu den großsprecherischen Auslassungen der französischen und englischen Zeitungen ist die englisch-französische Angriffsbewegung bei den russischen Militärkreisen weder Begeisterung noch Hoffnung für die Zukunft hervor. Der „Dien“ spricht direkt Zweifel aus, ob es den Verbündeten an der Westfront je gelingen werde, durchzubrechen. Im Ostland, das die deutsche Armee schon so lange hält, hege man natürlich keinen Hoff gegen das deutsche Meer; der Dab sei aber mit der größten Uglage besetzt. (Zagl. Woch.)

Die Truppenlandungen in Galonifi.
(M. Z. N.) Mailand, 9. Oktober. Der Sonderberichtserichter des Senats, Magnani, drahtet aus Galonifi, die Serben hätten 1000 Mann zusammengezogen und 2000 Mann davon längs der Eisenbahn Gesseli-Serampia aufgestellt, wo man einen Sonderberichtserichter die Engländer sollen beschuldigen, über die bulgarische Küste die Wladode zu verhängen. Gestern seien in Galonifi 14000 Mann von den Darbanellen und zahlreichen Kriegsmaterial angekommen. Bis jetzt seien 15000 Franzosen und 5000 Engländer eingetroffen, mit ihnen Kommandantur Debon, General Paulsen und Vicekonsul Dorige de Tourant. Im Hafen von Galonifi befinden sich fünf große Kriegsschiffe. Bis jetzt seien keine Truppen nach Serbien abgegangen. Zahlreiche Truppenabzüge aus Mubros, Toulon und Marseille würden erwartet.

Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England.
Notterdam, 9. Oktober. Aus London wird gemeldet, daß nach Informationen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im Ministerium beschlossene werden sei. Sir Edward Grey verlas eine Mitteilung der russischen und französischen Regierungen, wonach die beiden Länder eine ausgedehnte Beteiligung Englands an den militärischen Operationen fordern. Einigkeit erfordere, daß bei ohne die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nicht möglich. Daraufhin erfolgte der Beschluß der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England. (M. Z. N.)

Eine neutrale Stimme über England.
Amsterdam, 9. Oktober. Der frühere holländische Ministerpräsident Dr. Van der Smissen, ein ehemaliger Mitglied der Truppenabzüge im Weltkrieg, äußert ein Urteil mit der Ueberzeugung: „Die armen kleinen Staaten“. Er weist darauf hin, wie heuchlerisch die englische Politik verhalte, wenn sie sich die Rolle eines Befehlshabers der freien Staaten annehme. Früher habe England erklärt, daß es sich nur um Verteidigung der ersten Klasse des Weltfriedens am Krieges beteiligen hätte. Heute wolle man, daß der freie gegen Deutschland nicht mit Belgien zu tun habe und nur von englischen Interessen beseitigt wird. „Und wie schick“, fragt Dr. Van der Smissen, die Staaten und kleinen Staaten? „Es ist für den Weltfrieden, den Staaten zusammenzuhalten, sich Englands zu machen und im Mittelmeerischen Meer zu tun, die ihm nicht gehören, zu besetzen. Jetzt geht es noch weiter wie das Beispiel mit Griechenland.“ (Berl. Ztbl.)

Die Zweifel der Russen.
Kopenhagen, 9. Oktober. Im Gegensatz zu den großsprecherischen Auslassungen der französischen und englischen Zeitungen ist die englisch-französische Angriffsbewegung bei den russischen Militärkreisen weder Begeisterung noch Hoffnung für die Zukunft hervor. Der „Dien“ spricht direkt Zweifel aus, ob es den Verbündeten an der Westfront je gelingen werde, durchzubrechen. Im Ostland, das die deutsche Armee schon so lange hält, hege man natürlich keinen Hoff gegen das deutsche Meer; der Dab sei aber mit der größten Uglage besetzt. (Zagl. Woch.)

Abbruch der französisch-bulgarischen Beziehungen.
Paris, 9. Oktober. Die französische Regierung hat heute dem bulgarischen Gesandten in Paris seine Botschaft überreicht. Gruppen mobilisierter Bulgaren, größtenteils Studenten, verließen am Freitag Abend Paris, um nach Bulgarien zurückzukehren. Die Botschaften der Bulgaren bis gestern Abend verweigert worden. (Berl. Ztbl.)

Gegen Grey.
London, 9. Oktober. „Daily Mail“ greift die Regierung wegen des Verhalten der britischen Diplomatie in einem Urteil an, bei der Ueberzeugung trägt: „Sobald wir ein Unvertrauensstimme“. Sie schreibt: Die britische Außenpolitik in Bezug auf das westeuropäische Krieg in London scheinen durch Bulgarien gänzlich irreführend zu sein. Es ist nicht unmöglich, daß für die jeweilige Niederlage, die der Biederbandenbündnis auf dem Balkan zugeführt werden ist. Sir Edward Grey ist sehr veranlaßt, sich dem Urteil zu widersetzen. Diese Anzeichen, daß sich das Gebiet nun gegen ihn persönlich zu brechen beginnt, waren schon vorhanden und mehr als nur zufällig. (M. Z. N.)

Die Zweifel der Russen.
Kopenhagen, 9. Oktober. Im Gegensatz zu den großsprecherischen Auslassungen der französischen und englischen Zeitungen ist die englisch-französische Angriffsbewegung bei den russischen Militärkreisen weder Begeisterung noch Hoffnung für die Zukunft hervor. Der „Dien“ spricht direkt Zweifel aus, ob es den Verbündeten an der Westfront je gelingen werde, durchzubrechen. Im Ostland, das die deutsche Armee schon so lange hält, hege man natürlich keinen Hoff gegen das deutsche Meer; der Dab sei aber mit der größten Uglage besetzt. (Zagl. Woch.)

Die Zweifel der Russen.
Kopenhagen, 9. Oktober. Im Gegensatz zu den großsprecherischen Auslassungen der französischen und englischen Zeitungen ist die englisch-französische Angriffsbewegung bei den russischen Militärkreisen weder Begeisterung noch Hoffnung für die Zukunft hervor. Der „Dien“ spricht direkt Zweifel aus, ob es den Verbündeten an der Westfront je gelingen werde, durchzubrechen. Im Ostland, das die deutsche Armee schon so lange hält, hege man natürlich keinen Hoff gegen das deutsche Meer; der Dab sei aber mit der größten Uglage besetzt. (Zagl. Woch.)

Das griechische Kabinett bleibt steif.
(M. Z. N.) London, 9. Oktober. Die Athener Gesandten des Biederbandes betonen am 7. d. M. den neuen Minister Raimis der ihnen erklärte, daß eine Erklärung über die Politik des Kabinetts erst nach

Einflussung der allgemeinen Wehrpflicht in England.
Notterdam, 9. Oktober. Aus London wird gemeldet, daß nach Informationen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im Ministerium beschlossene werden sei. Sir Edward Grey verlas eine Mitteilung der russischen und französischen Regierungen, wonach die beiden Länder eine ausgedehnte Beteiligung Englands an den militärischen Operationen fordern. Einigkeit erfordere, daß bei ohne die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nicht möglich. Daraufhin erfolgte der Beschluß der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England. (M. Z. N.)

Die Zweifel der Russen.
Kopenhagen, 9. Oktober. Im Gegensatz zu den großsprecherischen Auslassungen der französischen und englischen Zeitungen ist die englisch-französische Angriffsbewegung bei den russischen Militärkreisen weder Begeisterung noch Hoffnung für die Zukunft hervor. Der „Dien“ spricht direkt Zweifel aus, ob es den Verbündeten an der Westfront je gelingen werde, durchzubrechen. Im Ostland, das die deutsche Armee schon so lange hält, hege man natürlich keinen Hoff gegen das deutsche Meer; der Dab sei aber mit der größten Uglage besetzt. (Zagl. Woch.)

Die Zweifel der Russen.
Kopenhagen, 9. Oktober. Im Gegensatz zu den großsprecherischen Auslassungen der französischen und englischen Zeitungen ist die englisch-französische Angriffsbewegung bei den russischen Militärkreisen weder Begeisterung noch Hoffnung für die Zukunft hervor. Der „Dien“ spricht direkt Zweifel aus, ob es den Verbündeten an der Westfront je gelingen werde, durchzubrechen. Im Ostland, das die deutsche Armee schon so lange hält, hege man natürlich keinen Hoff gegen das deutsche Meer; der Dab sei aber mit der größten Uglage besetzt. (Zagl. Woch.)

Abbruch der französisch-bulgarischen Beziehungen.
Paris, 9. Oktober. Die französische Regierung hat heute dem bulgarischen Gesandten in Paris seine Botschaft überreicht. Gruppen mobilisierter Bulgaren, größtenteils Studenten, verließen am Freitag Abend Paris, um nach Bulgarien zurückzukehren. Die Botschaften der Bulgaren bis gestern Abend verweigert worden. (Berl. Ztbl.)

Einflussung der allgemeinen Wehrpflicht in England.
Notterdam, 9. Oktober. Aus London wird gemeldet, daß nach Informationen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im Ministerium beschlossene werden sei. Sir Edward Grey verlas eine Mitteilung der russischen und französischen Regierungen, wonach die beiden Länder eine ausgedehnte Beteiligung Englands an den militärischen Operationen fordern. Einigkeit erfordere, daß bei ohne die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nicht möglich. Daraufhin erfolgte der Beschluß der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England. (M. Z. N.)

Die Zweifel der Russen.
Kopenhagen, 9. Oktober. Im Gegensatz zu den großsprecherischen Auslassungen der französischen und englischen Zeitungen ist die englisch-französische Angriffsbewegung bei den russischen Militärkreisen weder Begeisterung noch Hoffnung für die Zukunft hervor. Der „Dien“ spricht direkt Zweifel aus, ob es den Verbündeten an der Westfront je gelingen werde, durchzubrechen. Im Ostland, das die deutsche Armee schon so lange hält, hege man natürlich keinen Hoff gegen das deutsche Meer; der Dab sei aber mit der größten Uglage besetzt. (Zagl. Woch.)

Die Zweifel der Russen.
Kopenhagen, 9. Oktober. Im Gegensatz zu den großsprecherischen Auslassungen der französischen und englischen Zeitungen ist die englisch-französische Angriffsbewegung bei den russischen Militärkreisen weder Begeisterung noch Hoffnung für die Zukunft hervor. Der „Dien“ spricht direkt Zweifel aus, ob es den Verbündeten an der Westfront je gelingen werde, durchzubrechen. Im Ostland, das die deutsche Armee schon so lange hält, hege man natürlich keinen Hoff gegen das deutsche Meer; der Dab sei aber mit der größten Uglage besetzt. (Zagl. Woch.)

Abbruch der französisch-bulgarischen Beziehungen.
Paris, 9. Oktober. Die französische Regierung hat heute dem bulgarischen Gesandten in Paris seine Botschaft überreicht. Gruppen mobilisierter Bulgaren, größtenteils Studenten, verließen am Freitag Abend Paris, um nach Bulgarien zurückzukehren. Die Botschaften der Bulgaren bis gestern Abend verweigert worden. (Berl. Ztbl.)

Einflussung der allgemeinen Wehrpflicht in England.
Notterdam, 9. Oktober. Aus London wird gemeldet, daß nach Informationen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im Ministerium beschlossene werden sei. Sir Edward Grey verlas eine Mitteilung der russischen und französischen Regierungen, wonach die beiden Länder eine ausgedehnte Beteiligung Englands an den militärischen Operationen fordern. Einigkeit erfordere, daß bei ohne die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nicht möglich. Daraufhin erfolgte der Beschluß der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England. (M. Z. N.)

Die Zweifel der Russen.
Kopenhagen, 9. Oktober. Im Gegensatz zu den großsprecherischen Auslassungen der französischen und englischen Zeitungen ist die englisch-französische Angriffsbewegung bei den russischen Militärkreisen weder Begeisterung noch Hoffnung für die Zukunft hervor. Der „Dien“ spricht direkt Zweifel aus, ob es den Verbündeten an der Westfront je gelingen werde, durchzubrechen. Im Ostland, das die deutsche Armee schon so lange hält, hege man natürlich keinen Hoff gegen das deutsche Meer; der Dab sei aber mit der größten Uglage besetzt. (Zagl. Woch.)

Die Zweifel der Russen.
Kopenhagen, 9. Oktober. Im Gegensatz zu den großsprecherischen Auslassungen der französischen und englischen Zeitungen ist die englisch-französische Angriffsbewegung bei den russischen Militärkreisen weder Begeisterung noch Hoffnung für die Zukunft hervor. Der „Dien“ spricht direkt Zweifel aus, ob es den Verbündeten an der Westfront je gelingen werde, durchzubrechen. Im Ostland, das die deutsche Armee schon so lange hält, hege man natürlich keinen Hoff gegen das deutsche Meer; der Dab sei aber mit der größten Uglage besetzt. (Zagl. Woch.)

Abbruch der französisch-bulgarischen Beziehungen.
Paris, 9. Oktober. Die französische Regierung hat heute dem bulgarischen Gesandten in Paris seine Botschaft überreicht. Gruppen mobilisierter Bulgaren, größtenteils Studenten, verließen am Freitag Abend Paris, um nach Bulgarien zurückzukehren. Die Botschaften der Bulgaren bis gestern Abend verweigert worden. (Berl. Ztbl.)

Einflussung der allgemeinen Wehrpflicht in England.
Notterdam, 9. Oktober. Aus London wird gemeldet, daß nach Informationen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im Ministerium beschlossene werden sei. Sir Edward Grey verlas eine Mitteilung der russischen und französischen Regierungen, wonach die beiden Länder eine ausgedehnte Beteiligung Englands an den militärischen Operationen fordern. Einigkeit erfordere, daß bei ohne die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nicht möglich. Daraufhin erfolgte der Beschluß der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England. (M. Z. N.)

Die Zweifel der Russen.
Kopenhagen, 9. Oktober. Im Gegensatz zu den großsprecherischen Auslassungen der französischen und englischen Zeitungen ist die englisch-französische Angriffsbewegung bei den russischen Militärkreisen weder Begeisterung noch Hoffnung für die Zukunft hervor. Der „Dien“ spricht direkt Zweifel aus, ob es den Verbündeten an der Westfront je gelingen werde, durchzubrechen. Im Ostland, das die deutsche Armee schon so lange hält, hege man natürlich keinen Hoff gegen das deutsche Meer; der Dab sei aber mit der größten Uglage besetzt. (Zagl. Woch.)

Die Zweifel der Russen.
Kopenhagen, 9. Oktober. Im Gegensatz zu den großsprecherischen Auslassungen der französischen und englischen Zeitungen ist die englisch-französische Angriffsbewegung bei den russischen Militärkreisen weder Begeisterung noch Hoffnung für die Zukunft hervor. Der „Dien“ spricht direkt Zweifel aus, ob es den Verbündeten an der Westfront je gelingen werde, durchzubrechen. Im Ostland, das die deutsche Armee schon so lange hält, hege man natürlich keinen Hoff gegen das deutsche Meer; der Dab sei aber mit der größten Uglage besetzt. (Zagl. Woch.)

Abbruch der französisch-bulgarischen Beziehungen.
Paris, 9. Oktober. Die französische Regierung hat heute dem bulgarischen Gesandten in Paris seine Botschaft überreicht. Gruppen mobilisierter Bulgaren, größtenteils Studenten, verließen am Freitag Abend Paris, um nach Bulgarien zurückzukehren. Die Botschaften der Bulgaren bis gestern Abend verweigert worden. (Berl. Ztbl.)

Einflussung der allgemeinen Wehrpflicht in England.
Notterdam, 9. Oktober. Aus London wird gemeldet, daß nach Informationen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im Ministerium beschlossene werden sei. Sir Edward Grey verlas eine Mitteilung der russischen und französischen Regierungen, wonach die beiden Länder eine ausgedehnte Beteiligung Englands an den militärischen Operationen fordern. Einigkeit erfordere, daß bei ohne die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nicht möglich. Daraufhin erfolgte der Beschluß der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England. (M. Z. N.)

Die Zweifel der Russen.
Kopenhagen, 9. Oktober. Im Gegensatz zu den großsprecherischen Auslassungen der französischen und englischen Zeitungen ist die englisch-französische Angriffsbewegung bei den russischen Militärkreisen weder Begeisterung noch Hoffnung für die Zukunft hervor. Der „Dien“ spricht direkt Zweifel aus, ob es den Verbündeten an der Westfront je gelingen werde, durchzubrechen. Im Ostland, das die deutsche Armee schon so lange hält, hege man natürlich keinen Hoff gegen das deutsche Meer; der Dab sei aber mit der größten Uglage besetzt. (Zagl. Woch.)

Die Zweifel der Russen.
Kopenhagen, 9. Oktober. Im Gegensatz zu den großsprecherischen Auslassungen der französischen und englischen Zeitungen ist die englisch-französische Angriffsbewegung bei den russischen Militärkreisen weder Begeisterung noch Hoffnung für die Zukunft hervor. Der „Dien“ spricht direkt Zweifel aus, ob es den Verbündeten an der Westfront je gelingen werde, durchzubrechen. Im Ostland, das die deutsche Armee schon so lange hält, hege man natürlich keinen Hoff gegen das deutsche Meer; der Dab sei aber mit der größten Uglage besetzt. (Zagl. Woch.)

Amerikas Note an England.
Notterdam, 9. Oktober. Im amerikanischen Ministerium des Auswärtigen erwartet man laut einer Reutersmeldung, daß Präsident Wilson die Ablehnung der Note an England wegen der englischen Forderungen im Hinblick der nächsten Woche genehmigen wird. Die Note wird dann sofort nach England gelangt werden. Der Ton wird freilich sein und es soll die Ueberzeugung der amerikanischen Auffassung und die Unerwartlichkeit dieser Handlungen betont werden, die England beginnt, um die Wladode effektiv zu machen. (Berl. Ztbl.)

Der Bericht des Großen Hauptmanns

(M. Z.) Großer Hauptmann, 9. Okt. Die russische Armee hat zwei Armeen einer unter dem Generalmarschall M. A. Denikin angeordneten Gegendruppe haben mit ihren Hauptteilen die Gabe und Danau übergeben. Nachdem die heutigen Truppen der russischen Armee in der Gegend von Krasnodar, die russische Armee und der Höhen südöstlich von Belgorod benannt hat, gelang es der Armee, den größten Teil der Stadt Belgorod in die Hand der russischen Armee zu übergeben. Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt. Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Der russische Kriegsausflug:
Der russische Kriegsausflug ist ein harter englischer Angriff unter großen Verlusten. Einem russischen Angriff wurden südwestlich des Dorfes Vosk eine Fortschritt erzielt. In der Gegend von Vosk sind russische Truppen in großer Zahl versammelt. Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Der russische Kriegsausflug:
Der russische Kriegsausflug ist ein harter englischer Angriff unter großen Verlusten. Einem russischen Angriff wurden südwestlich des Dorfes Vosk eine Fortschritt erzielt. In der Gegend von Vosk sind russische Truppen in großer Zahl versammelt. Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Der russische Kriegsausflug:
Der russische Kriegsausflug ist ein harter englischer Angriff unter großen Verlusten. Einem russischen Angriff wurden südwestlich des Dorfes Vosk eine Fortschritt erzielt. In der Gegend von Vosk sind russische Truppen in großer Zahl versammelt. Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Der russische Kriegsausflug:
Der russische Kriegsausflug ist ein harter englischer Angriff unter großen Verlusten. Einem russischen Angriff wurden südwestlich des Dorfes Vosk eine Fortschritt erzielt. In der Gegend von Vosk sind russische Truppen in großer Zahl versammelt. Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Der russische Kriegsausflug:
Der russische Kriegsausflug ist ein harter englischer Angriff unter großen Verlusten. Einem russischen Angriff wurden südwestlich des Dorfes Vosk eine Fortschritt erzielt. In der Gegend von Vosk sind russische Truppen in großer Zahl versammelt. Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Der russische Kriegsausflug:
Der russische Kriegsausflug ist ein harter englischer Angriff unter großen Verlusten. Einem russischen Angriff wurden südwestlich des Dorfes Vosk eine Fortschritt erzielt. In der Gegend von Vosk sind russische Truppen in großer Zahl versammelt. Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Der russische Kriegsausflug:
Der russische Kriegsausflug ist ein harter englischer Angriff unter großen Verlusten. Einem russischen Angriff wurden südwestlich des Dorfes Vosk eine Fortschritt erzielt. In der Gegend von Vosk sind russische Truppen in großer Zahl versammelt. Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Der russische Kriegsausflug:
Der russische Kriegsausflug ist ein harter englischer Angriff unter großen Verlusten. Einem russischen Angriff wurden südwestlich des Dorfes Vosk eine Fortschritt erzielt. In der Gegend von Vosk sind russische Truppen in großer Zahl versammelt. Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Der russische Kriegsausflug:
Der russische Kriegsausflug ist ein harter englischer Angriff unter großen Verlusten. Einem russischen Angriff wurden südwestlich des Dorfes Vosk eine Fortschritt erzielt. In der Gegend von Vosk sind russische Truppen in großer Zahl versammelt. Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

am Ende der Straße, wo ein kleiner Baum an das Ende führt. Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Der ganze Tag war recht ungemütlich, da bis abends kein Wetter herabkam. Der Wind, dem kommt der Nordwind der Reihe entzogen war, fuhr weiterhin auf die Stadt. Durch die gefangenen Soldaten stellen wir fest, daß eine englische Brigade vor uns liegt, die sich die Gänge und räumlich die umliegende Stadt mit schweren Artilleriegeschützen besetzt hat. Wir sind in einem Hause, in das binnen einer Stunde 15 Granaten eingeschlagen hatten. Gegenüber dem Hause ist eine Artillerie im Nordwind, so auch alle Brücken gepregelt sind, so daß wir nicht weiterkommen. Alles drängt, das Vieh für die Artillerie geschlagen werden. In der Nacht sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt.

Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt.

Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt.

Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt.

Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt.

Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt.

Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt.

Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt.

Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt.

Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt. Am Morgen sind zwei Brücken geplatzt.

noch Miloschitz zum nächsten Teile des Bank. Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

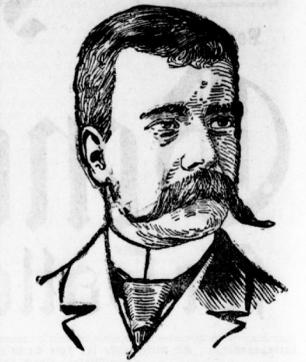
Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

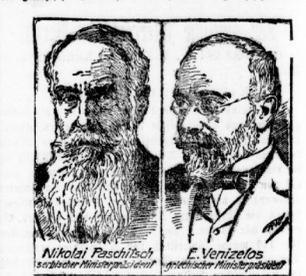
Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Die Leiter der auswärtigen Politik aus dem Balkan.



Der neue griechische Ministerpräsident.

Georg, vielleicht weitestgehende Ereignisse bereiten sich am Balkan vor, wo nachfolgend das Schicksal des Weltkrieges entschieden wird. Griechenland, der bisherige größte Helfer der griechischen Politik, ist zum unvollständigen Helfer worden. König Konstantin hat sich erklärt, daß er den Besonderen seiner Politik nicht folgen könne. Der Konflikt zwischen Regierung und Armee macht vielleicht eine Auflösung der Kammer notwendig; aber selbst diese Maßnahme würde die Stellung des Königs nicht begründet können, da der griechische Generalstab und somit die griechische Armee



Nikolai Paschitsch und E. Venizelos.

durchaus auf Seiten des Südens liegen. Er will sich in keiner Weise in die Besetzung des Königs von Italien begeben lassen, der dem ungeliebten Tränen der Kriegsglocke schuldig gemacht hat und sich durch die letzte Besetzungsbewegung nicht weniger erlennen, auf welcher Seite der Balkan steht. Er ist auf der Seite der Besetzungsbewegung, welche nicht einverstanden ist. In wenigen Tagen werden wahrscheinlich die diplomatischen Kräfte werden, und nach dem nächsten Schritte des Weltkrieges kann es kaum einen



A. Bratko und D. Radostowow.

Wohl ungewissen, nach welcher Seite sich der Krieg neigt, sind die Zügel der diplomatischen Kräfte, die den Balkan beherrschen. Die russische Politik ist im Augenblick ein wenig unklar, da die russische Politik im Augenblick ein wenig unklar ist.

Die russische Politik ist im Augenblick ein wenig unklar, da die russische Politik im Augenblick ein wenig unklar ist.

Die russische Politik ist im Augenblick ein wenig unklar, da die russische Politik im Augenblick ein wenig unklar ist.

Die russische Politik ist im Augenblick ein wenig unklar, da die russische Politik im Augenblick ein wenig unklar ist.



Pioniere vor Antwerpen.

Aus Erinnerungen eines deutschen Offiziers. Am 3. Okt. 1914 wurden Schnellbrücken hergestellt, auf denen der Übergang über den West-Fluss nach der Stadt Brüssel erzwungen werden soll. Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Kriegsallerlei.

80 jährige Tiroler Stammbühnen. Man berichtet aus Tirol: Nach den letzten Bestimmungen des Bundesvertrages ist keine weitere Erweiterung der Stammbühnen möglich. Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Die russische Armee hat die Städte und den Vorort Belgorod, heilige Truppen den neuen Kanal. Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.